



ATLANTISCHER
OZEAN

Praia da Lagoa
CABO DE SINES
Sines



Prolog

Ein Feuer loderte im Kamin. Die Holzscheite knisterten und knackten, bevor sie schließlich mit einem letzten Aufglimmen zerbarsten und zu Asche zerfielen. Inês legte neue Scheite nach. Ihre Wangen glühten, wenn sie sich nah bei den Flammen aufhielt, doch abgesehen davon war ihr kälter als jemals zuvor. Die Kälte war in ihr. Eine eisige Vorbotin.

Dabei war es ein heiterer Tag. Ihre

Tochter war ganz vertieft in ihre Stickarbeit, ihr Zweitältester schaukelte auf seinem hölzernen Schaukelpferd vor und zurück. Er lachte sein helles Kinderlachen. Der Kleinste schlief friedlich in seiner Wiege. Und doch konnte sie die Rückkehr des Mannes, der der Vater ihrer Kinder und ihr ganzes Glück war, heute kaum erwarten.

Ein Poltern am Tor ließ sie erstarren. Jemand hämmerte mit den Fäusten gegen das schwere Holz. Sie vernahm Männerstimmen, unheilvoll und unnachgiebig. Sie rührte sich

nicht. Sie war ganz alleine mit den Kindern. Wenn sie so tat, als wären sie nicht da, würden die Männer wieder gehen?

Doch das Holz war nicht schwer genug. Es gab nach, und das Tor flog auf. Die Männer waren jetzt in der Eingangshalle. Mit donnernden Schritten auf dem kalten Stein näherten sie sich.

Inês riss ihren Sohn aus dem Schaukelpferd und drückte ihn an sich. Schützend stellte sie sich vor ihre Tochter und die Wiege mit dem Kleinkind.

Dann waren sie da. Drei Männer. Straffe Haltung, entschlossene Gesichter. Blicke, aus denen Verachtung sprühte, trafen sie. Die völlige Abwesenheit von Mitgefühl. Sie wusste sofort, wer die Männer geschickt hatte. Auch wenn sie bis zu diesem Moment nicht hatte glauben wollen, dass er tatsächlich so weit gehen würde. Dass nun alles vorbei sein sollte.

Wenigstens die Kinder mussten sie verschonen. Die Älteste kauerte weinend in einer Ecke. Ihre Handarbeit war ihr aus der Hand